

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Die-Liebe-zu-Brahms-braucht-kein-Fragezeichen;art372495,3817830,0>

## Die Liebe zu Brahms braucht kein Fragezeichen

18.06.2009 00:00

Konzert des Madrigalchors der Überlinger Chorgemeinschaft unter Leitung von Thomas Braun im Museumssaal

## Die Liebe zu Brahms braucht kein Fragezeichen



Schöne Musik in schöner Atmosphäre: der Madrigalchor der Chorgemeinschaft im Museumssaal.  
Foto: Wieland

Ein Konzert, das im Museumssaal in Überlingen angekündigt wird, darf allein wegen des Ambientes schon als Garant für eine erlesene Musestunde eingestuft werden: In diesem reich mit Stuck verzierten Raum, zudem an einem lauen Sommerabend und mit der schönen Aussicht auf die Gartenanlage. Der Madrigalchor der Überlinger Chorgemeinschaft mit 18 Sängerinnen und neun Sängern unter präziser Leitung des Musikers Thomas Braun hatte eingeladen.

Thematisch bereits war ein besonderes Konzert angekündigt: „Lieben Sie Brahms!“ – nicht mit einem Fragezeichen wie bei François Sagans berühmtem Satz „Aimez vous Brahms?“ –, sondern auffordernd mit einem Ausrufezeichen. „Romantische Liebeslieder von Brahms und Wahlverwandten“ war als Untertitel gewählt – Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel, Robert und Clara Schumann sowie Béla Bartók waren diese Musikverwandten. Den Klavierpart – solistisch und auch in Begleitung des Chores – hatten Elena Orlova und Alexander Burdenko übernommen. Das Konzert wurde zum wahren Höchstgenuss. Beim Hereinkommen fiel zuerst das Anstehen nach Karten auf. Die zu erwartende Qualität war im Vorhinein bekannt.

Der Chor begann mit deutschen Volksliedern von Brahms „lieblich (zu) singen“ und korrespondierte – deutlich war es bei offenen Fenstern zu hören – durchaus mit den Vögeln draußen: „Ich hör ein süß Getöse von kleinen Waldvögeln“ – statt am Morgen („Wach auf meins Herzens Schöne“) eben am Abend. Vor der erzählenden Geschichte vom „Bucklichten Fiedler zu Frankfurt am Main“, die sehr ausdrucksvoll und begeistert vorgetragen wurde, war in höchster Feinheit und mit beachtenswerten Steigerungen „Erlaube mir fein's Mädchen, in den Garten zu geh'n“ eingeschoben. „Walzer für Klavier zu

vier Händen op. 39“ spielten Elena Orlova und Alexander Burdenko im steten Wechsel der Führungsrolle, aber immer sehr gefühlvoll-engagiert.

Als Hauptvortrag gesanglich und instrumental waren im ersten Konzerteil die 18 Strophen von Brahms „Liebeslieder-Walzer“ (op. 52) ausgewählt worden. Sie stammen aus der Zeit von 1868/69 mit ihrem textlich-musikalischen Reichtum. Den Frauenstimmen folgten im Wechsel die Männer bis hin zum gemeinsamen Singen. Der Chor, der später mit zwei Zugaben der musikalischen Gattung seines Namens aus der Blütezeit der Vokalmusik im 16. Jahrhundert Ehre erwies, charakterisierte die Liebeslieder-Walzer als gesellig-unterhaltsame Musik im häuslichen Kreis, mit feinem Bezug zum Tanz, eine Mischung in breitem Ausdruck des Gefühls, im Wechsel von Staccato und Legato.

Heftig und sicher der Gesang im Sinne des Liebhabers des rosigen Mädchens in Strophe 9: „Zehn eiserne Riegel, das ist ein Spaß; die spreng ich, als wären sie nur von Glas.“ Clara Schumann – von ihr wurde der Chor „Vorwärts“ gesungen – nannte diese Walzer „von ganz besonderem Liebreiz und spiele ich sie mit großer Freude.“

Solche Freude schenkten Chor und Instrumentalisten den dankbaren Zuhörern in ihrem Konzert ebenso ausdrucksvoll noch mit Béla Bartóks „Vier slowakischen Volksliedern“, mit Arnold Schönbergs Klaviermusik, mit Liedern von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel und mit Robert Schumanns bekanntem „Zigeunerleben op. 29 Nr. 3“.

Theo Wieland

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus